

Niedriglöhne in den Ländern der EU

Eric Marlier (Eurostat) und Sophie Ponthieux (DARES)

Statistik

kurzgefaßt

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE
BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 11/2000

BEVÖLKERUNG UND
LEBENSBEDINGUNGEN

Inhalt

1. Anteil und Zusammensetzung der Niedriglöhne2
2. Merkmale der Niedriglohnarbeitsplätze und der Niedriglohnpfänger4
3. Niedriglöhne und Lebensstandard: einige Untersuchungselemente8

Die vorliegende Studie wurde von Eurostat und der Abteilung für Forschung und Statistik des französischen Ministeriums für Beschäftigung und Solidarität (DARES) gemeinsam durchgeführt. Ausgangsbasis dieser Untersuchung der Niedriglöhne in der Europäischen Union ist eine Auswertung der Erhebungswelle 1996 des Europäischen Haushaltspanels (ECHP). Die Ergebnisse gelten für die dreizehn Länder, deren Erhebungsdaten gegenwärtig verfügbar sind, d. h. die Mitgliedstaaten der EU mit Ausnahme von Finnland und Schweden.

Im Rahmen dieser Untersuchung werden ausschließlich die Lohn- und Gehaltsempfänger mit einer Wochenarbeitszeit von mindestens 15 Stunden berücksichtigt. Die Niedriglohngrenze wird bei 60 % des medianen Monatslohns des jeweiligen Landes festgesetzt. Nach dieser Definition sind in den dreizehn betrachteten Ländern 15 % der Arbeitnehmer, d. h. 16,5 Millionen Menschen, Niedriglohnpfänger. Dieser Anteil ist von Land zu Land sehr unterschiedlich und reicht von 6-7 % in Dänemark und Portugal bis zu 21 % im Vereinigten Königreich.

Der Anteil der Niedriglöhne ist im allgemeinen umso höher, je größer die Lohnunterschiede sind. Da es sich um Monatslöhne handelt, werden diese Unterschiede automatisch von zwei Faktoren beeinflusst: der geleisteten Arbeitszeit und dem "Entgeltsatz" (im Rahmen dieser Untersuchung definiert als laufendes "bereinigtes" monatliches Arbeitsentgelt, d. h. als Monatslohn/-gehalt, geteilt durch die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden).

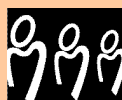
Was den ersten Faktor anbetrifft, so ist der Anteil der Arbeitnehmer mit einer Wochenarbeitszeit unter 30 Stunden (im folgenden: Teilzeitbeschäftigte) in den Niederlanden und im Vereinigten Königreich deutlich höher als in den "südlichen" Ländern. Was den zweiten Faktor angeht, so ist der Anteil der "Niedrigentgeltsätze" in Griechenland am höchsten, in Belgien und Dänemark dagegen am geringsten (wobei die Grenze für den Niedrigentgeltsatz jeweils bei 60 % des medianen Entgeltsatzes des betreffenden Landes liegt).

Es überrascht nicht, daß bei gering entlohnten Beschäftigungen (d. h. Beschäftigungen mit niedrigem Monatsentgelt) in den meisten Fällen die Wochenarbeitszeit unter dem Durchschnitt liegt. Wenn man die Art der Tätigkeit betrachtet, sind diese Arbeitsplätze eher im Dienstleistungssektor sowie bei den am geringsten qualifizierten Beschäftigungen zu finden. Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst sind weniger davon betroffen als Beschäftigte im Privatsektor. Andererseits ist die Wahrscheinlichkeit, einen Niedriglohn zu beziehen, für Arbeitnehmer mit befristetem Arbeitsvertrag höher.

Wenn man die Merkmale der Arbeitnehmer in dieser Art von Beschäftigungsverhältnis betrachtet, fällt als erstes der hohe Frauenanteil auf: 77 % der Niedriglohnpfänger sind Frauen, d. h. ihr Anteil ist hier fast doppelt so hoch wie bezogen auf die Gesamtheit der Lohn- und Gehaltsempfänger in der EU. Bei dieser Feststellung muß natürlich berücksichtigt werden, daß diese Zahl Teilzeitbeschäftigte einschließt, auch wenn sich damit nicht alles erklären läßt. Die Wahrscheinlichkeit, einen Niedriglohn zu beziehen, ist ebenfalls höher bei Jugendlichen und Personen mit geringem Bildungsniveau. Schließlich treten niedrig entlohnte Beschäftigungen in allen Ländern häufig als Etappe der beruflichen Eingliederung bzw. Wiedereingliederung in Erscheinung.

Nimmt man dieselben Analysen, um den Einfluß der Arbeitszeit zu neutralisieren, statt an den monatlichen Niedriglöhnen an den Niedrigentgeltsätzen vor, werden die Unterschiede je nach betrachteter Kategorie mehr oder weniger stark abgeschwächt. Dennoch ist im allgemeinen eine Konzentration der Niedriglöhne und Niedrigentgeltsätze in denselben Kategorien festzustellen.

In fast jedem zweiten Fall wird der Niedriglohn eines Haushaltsmitglieds "kompensiert" durch das höhere Arbeitsentgelt eines oder mehrerer anderer Haushaltsmitglieder. Berücksichtigt man nicht nur die Löhne und Gehälter, sondern sämtliche Einkünfte, ist festzustellen, daß im EU-Durchschnitt 20 % der Niedriglohnpfänger "arm" sind, d. h. dieser Anteil ist hier mehr als doppelt so hoch wie bezogen auf die Gesamtheit der Arbeitnehmer.



Manuskript abgeschlossen: 21.07.2000
ISSN 1024-4379
Katalognummer: CA-NK-00-011-DE-I
Preis in Luxemburg pro Exemplar
(ohne MwSt.): EUR 6

© Europäische Gemeinschaften, 2000

1. Anteil und Zusammensetzung der Niedriglöhne

15 % der europäischen Arbeitnehmer¹ sind "Niedriglohnpfänger", d. h. ihr Monatslohn beträgt weniger als 60 % des medianen Arbeitsentgelts in ihrem Land (*Tabelle 1*). Die Entscheidung, die Niedriglohngrenze für jedes Land gesondert festzulegen, ist aufgrund der unterschiedlichen Bedingungen, die den Arbeitsmarkt in den einzelnen Ländern der EU bestimmen, gerechtfertigt. Diese Unterschiede sind

insbesondere auf institutioneller Ebene zu beobachten (Vorhandensein oder Nichtvorhandensein eines Mindestlohns, Merkmale der Tarifverhandlungen, Instrumente und Zielsetzung der Beschäftigungspolitik usw.) sowie auf struktureller Ebene (Erwerbsverhalten bestimmter Bevölkerungsgruppen, Häufigkeit von Teilzeitarbeitsplätzen, Struktur der Wirtschaftszweige und Qualifikationen usw.).

Tabelle 1

Anteil Niedriglöhne, Teilzeit, Niedrigentgeltsätze und Verhältnis D5/D1 in der EU

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK	EU-13
Niedriglöhne (%)	9	7	17	17	13	13	18	10	16	16	16	6	21	15
Teilzeit (%)	11	9	12	5	6	9	11	8	9	18	11	3	17	11
Niedrigentgeltsätze (%)	4	4	11	16	12	9	13	10	14	6	8	6	9	9
Verhältnis D5/D1	1.6	1.5	2.4	2.6	1.9	2.0	2.2	1.8	2.0	2.0	2.1	1.5	2.5	2.2

Analysebereich: Arbeitnehmer mit mindestens 15 Stunden Wochenarbeitszeit

Anm. 1: Die den Tabellen und Schaubildern zugrundeliegenden **Methoden und Konzepte** sind auf den Seiten 10-11 definiert.

Anm. 2: Die Anteile der Teilzeitbeschäftigten (15-29 Wochenstunden) wurden **anhand der ECHP-Daten** berechnet. Aufgrund unterschiedlicher Definitionen und Erfassungsbereiche können diese Zahlen geringfügig von denen der Arbeitskräfteerhebung, der amtlichen Quelle der EU für diese Art von Daten, abweichen.

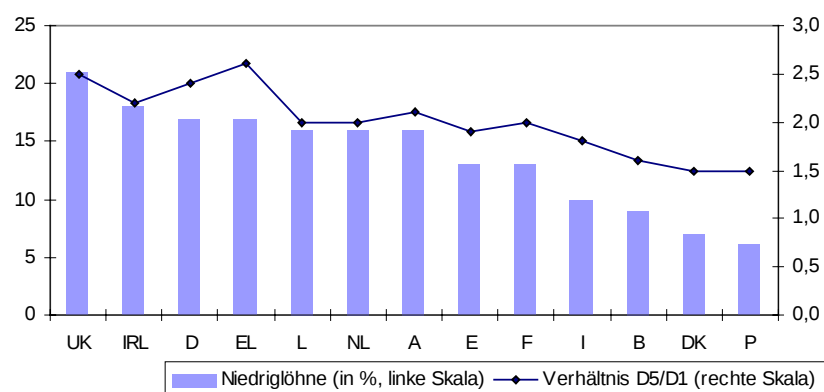
Erläuterung: Von den Arbeitnehmern der EU mit mindestens 15 Stunden Wochenarbeitszeit sind 15% Niedriglohnpfänger, 11% Teilzeitbeschäftigte und 9% erhalten einen Niedrigentgeltsatz. Das Verhältnis D5/D1 (Verhältnis mittlerer Lohn zu Grenzwert des ersten Dezils) liegt EU-weit bei 2,2; dieser Wert liefert einen Hinweis auf das Ausmaß der Lohnunterschiede im unteren Bereich der Lohnskala.

In einigen Ländern liegt der Anteil der Niedriglohnpfänger deutlich über dem europäischen Durchschnitt (Deutschland, Griechenland, Irland und Vereinigtes Königreich), in anderen dagegen weit darunter (Dänemark und Portugal). Dieser Anteil spiegelt im großen und ganzen das Ausmaß der Lohnunterschiede am unteren Ende der Lohnskala wider.

Vergleicht man diesen Anteil mit dem Verhältnis D5/D1 (Verhältnis medianer Lohn zu Grenzwert des ersten Dezils), so ist tatsächlich festzustellen, daß der Anteil der Niedriglöhne im allgemeinen in den Ländern mit den größten Lohnunterschieden am höchsten ist (*Schaubild 1*).

Schaubild 1

Anteil der Niedriglöhne und Lohnunterschiede

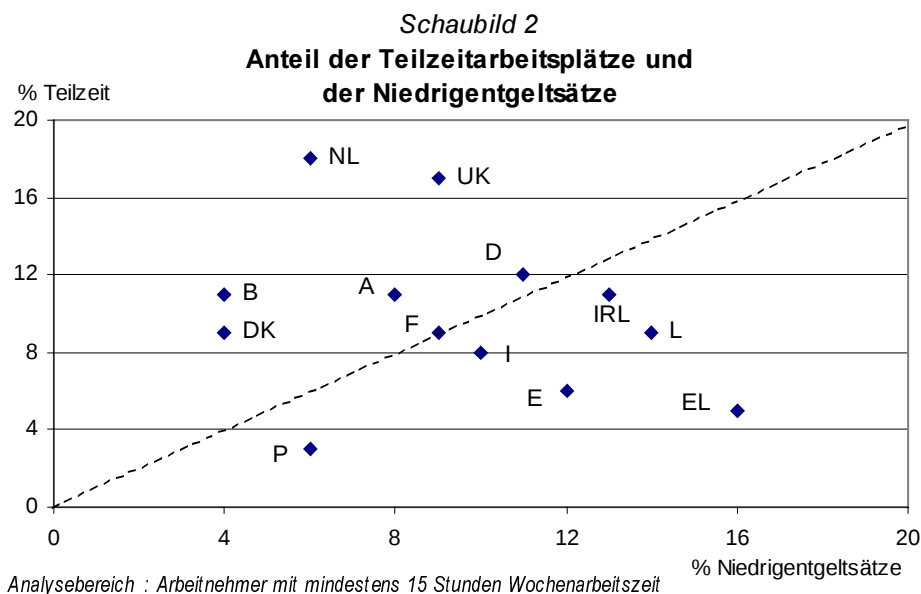


Analysebereich: Arbeitnehmer mit mindestens 15 Stunden Wochenarbeitszeit

¹Zur Erinnerung: sämtliche hier dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf EU-13, d. h. die Mitgliedstaaten der EU außer Finnland und Schweden. Analysebereich sind die Lohn- und Gehaltsempfänger, deren gewöhnliche Wochenarbeitszeit zum Zeitpunkt der Erhebung mindestens 15 Stunden betrug. Sämtliche in dieser Untersuchung verwendeten "Methoden und Konzepte" sind auf den Seiten 10-11 erläutert. Näheres zu dem in der vorliegenden Untersuchung entwickelten Ansatz ist auch der folgenden Veröffentlichung zu entnehmen: « Salariés à bas salaire et travailleurs pauvres: une comparaison France - Etats-Unis », Premières Synthèses n°02.1, DARES-IRES, Januar 2000.

Da es sich um Monatslöhne handelt, können sich diese Unterschiede aus der geleisteten Arbeitszeit und dem "Entgeltsatz" (dem "normalisierten" Arbeitsentgelt, bezogen auf die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden) ergeben. Was den ersten Faktor anbetrifft, so ist festzustellen, daß 11 % der Lohn- und Gehaltsempfänger in der EU Teilzeitbeschäftigte sind, wobei es auch hier spürbare Unterschiede zwischen den

einzelnen Ländern gibt: In Griechenland, Spanien und Portugal liegt dieser Anteil bei etwa 5 %, in den Niederlanden und im Vereinigten Königreich bei 18 %. Was den zweiten Faktor angeht, so beträgt der Anteil der Niedrigentgeltsätze für die gesamte EU 9 % und reicht von 4 % in Belgien und Dänemark bis zu 16 % in Griechenland (*Schaubild 2*).



Während die Entgeltsätze in erster Linie vom Qualifikationsniveau der Tätigkeit und vom Wirtschaftszweig abhängen, ist bei Teilzeitbeschäftigung, die vor allem die Frauen betrifft, zu unterscheiden zwischen mehr oder weniger "freiwilliger" und "aufgezwungener" Teilzeitarbeit. Ein Fünftel der Frauen in der EU, die in Teilzeit arbeiten, geben an, daß

sie dies freiwillig tun; fast die Hälfte von ihnen ist dagegen aus im weitesten Sinne familiären Gründen dazu gezwungen (Hausarbeit, Kinderbetreuung, Pflege anderer Haushaltsmitglieder...). In 19 % der Fälle wurde die Teilzeitbeschäftigung mangels eines Vollzeit Arbeitsplatzes angenommen (*Tabelle 2*).

Tabelle 2
Hauptgründe für die Teilzeitarbeit von Frauen in der EU (%)

B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK	EU-13
Hausarbeit und familiäre Gründe (1)													
48	30	69	13	30	29	46	24	70	50	68	15	48	49
Keine andere Beschäftigung gefunden (2)													
20	16	10	55	38	44	23	22	10	11	12	30	11	18
Zwischensumme (1)+(2)													
68	46	79	68	68	73	69	46	80	61	80	45	58	67
Teilzeitarbeit auf eigenen Wunsch													
20	40	13	14	6	14	21	12	13	27	10	9	28	19
Sonstige Gründe													
11	14	9	18	26	13	9	42	7	12	10	46	14	14
Insgesamt													
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Analysebereich : Arbeitnehmerinnen mit mindestens 15 Stunden Wochenarbeitszeit

Anm. : "Sonstige Gründe" sind insbesondere Fortsetzung der Ausbildung und gesundheitliche Gründe.

Erläuterung : Von den teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen in der EU arbeiten 49% aus familiären Gründen in Teilzeit, 18% mangels eines Vollzeit Arbeitsplatzes, 19% auf eigenen Wunsch und 14% aus sonstigen Gründen.

Hinter diesen EU-weiten Durchschnittswerten verbergen sich erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. So geben in Deutschland, Luxemburg und Österreich etwa 70 % der Teilzeitbeschäftigten familiäre Gründe an. In Griechenland, Spanien und Frankreich dagegen ist der am häufigsten genannte Grund der Mangel an Vollzeitarbeitsplätzen (in 55 %, 38 % bzw. 44 % der Fälle). Schließlich ist Dänemark mit Abstand das Land, in dem die Teilzeitarbeit am häufigsten den eigenen Wünschen entspricht.

Wenn man Arbeitszeit und Entgeltsatz miteinander verbindet, lassen sich die Niedriglohnempfänger in vier Gruppen untergliedern, die danach unterschieden werden können, ob das niedrige Arbeitsentgelt ausschließlich auf die Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen ist, allein auf einen geringen Entgeltsatz, auf eine Kombination beider Faktoren oder auf keinen von beiden.

EU-weit liegen die Anteile dieser vier Gruppen bei 43 %, 37 %, 11 % bzw. 8 % (*Tabelle 3*). Diese Anteile weisen von Land zu Land beträchtliche Unterschiede auf. In Belgien, den Niederlanden und im Vereinigten Königreich überwiegt der Einfluß des Faktors Arbeitszeit (auffallend ist dabei, daß in den beiden letztgenannten Ländern auch der Anteil der Teilzeitbeschäftigten unter den Frauen am höchsten ist (*Tabelle 6*). In den "südlichen" Ländern und in Luxemburg ist dagegen der Einfluß des Faktors Entgeltsatz bei weitem vorherrschend, auch in Irland ist der Einfluß dieses Faktors noch recht groß. In Dänemark, Deutschland, Frankreich und Österreich sind beide Faktoren in ähnlichem Maße wirksam. Die höchsten Anteile von Arbeitnehmer/-innen schließlich, die sowohl teilzeitbeschäftigt sind als auch einen niedrigen Entgeltsatz erhalten, findet man in Dänemark, Irland und Luxemburg.

Tabelle 3

Zusammensetzung der Niedriglöhne in der EU (%)

B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK	EU-13
Nur Teilzeit													
63	41	41	12	32	39	30	28	26	65	44	24	55	43
Nur Niedrigentgeltsatz													
24	38	42	73	54	39	44	57	53	17	40	52	21	37
Teilzeit und Niedrigentgeltsatz													
7	18	12	9	7	13	19	10	17	13	9	10	12	11
Keins von beiden													
6	4	6	7	7	9	8	4	3	6	7	15	12	8
Insgesamt													
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Analysebereich: Niedriglohnempfänger mit mindestens 15 Stunden Wochenarbeitszeit

Anm.: Unter "Keins von beiden" sind die Arbeitnehmer zusammengefaßt, die 30 Stunden oder etwas mehr arbeiten und/oder deren Entgeltsatz den Niedrigentgeltsatz entspricht oder etwas darüber liegt.

Erläuterung: EU-weit sind 43% der niedrig entlohnnten Beschäftigten Teilzeitarbeitsplätze, deren Entgeltsatz jedoch nicht zu den Niedrigentgeltsätzen zählt, 37% werden zu einem Niedrigentgeltsatz entlohnt, sind aber keine Teilzeitarbeitsplätze, 11% verbinden Niedrigentgeltsatz mit Teilzeit und 8% weisen keins der beiden Merkmale auf.

2. Merkmale der Niedriglohnarbeitsplätze und der Niedriglohnempfänger

Wenn man die Art der Beschäftigung und der Beschäftigten betrachtet, ist eine recht unterschiedliche Zusammensetzung der Niedriglöhne in den Ländern der EU erkennbar (*Tabellen 4 und 5*). Dem unmittelbaren Vergleich der einen oder anderen Kategorie in mehreren Ländern sind im übrigen durch die Wirkung von Struktureffekten enge Grenzen gesetzt². Dieses Problem läßt sich durch eine Analyse der "Konzentration" beheben. Die Konzentration ist zwischen den einzelnen Ländern unmittelbar vergleichbar und ermöglicht eine Unterscheidung der Gruppen und Kategorien anhand der relativen Niedriglohnwahrscheinlichkeit. Ein Konzentrationswert über eins in einer bestimmten Kategorie bedeutet, daß in dieser Kategorie die Wahrscheinlichkeit von Niedriglöhnen überdurchschnittlich hoch ist; ein

Konzentrationswert unter eins deutet auf eine unterdurchschnittliche Niedriglohnwahrscheinlichkeit hin.

Es überrascht nicht, daß unabhängig vom betrachteten Land erstes Merkmal der Arbeitsplätze mit einem niedrigen Monatslohn ihre starke Konzentration in der Kategorie der Teilzeitbeschäftigung ist: zwischen etwa dem Vierfachen (Vereinigtes Königreich) und praktisch dem Zehnfachen (Portugal) des nationalen Durchschnitts (*Tabelle 4*). Die Niedriglohnwahrscheinlichkeit hängt aber auch davon ab, ob es sich um ein befristetes oder unbefristetes Beschäftigungsverhältnis handelt, ob der Arbeitgeber dem privaten oder öffentlichen Sektor angehört, welche Qualifikationsanforderungen für die Beschäftigung bestehen und welchem Wirtschaftszweig sie angehört.

²Der hohe Anteil einer bestimmten Kategorie an den Niedriglöhnen kann einfach auf einen hohen Anteil dieser Kategorie an der nichtselbständigen Erwerbstätigkeit insgesamt zurückzuführen sein und ist demzufolge möglicherweise kein spezifisches Merkmal der Niedriglohnbeschäftigung.

Tabelle 4
Merkmale der Niedriglohnarbeitsplätze in der EU

		B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK	EU-13
Gesamt (%)		9	7	17	17	13	13	18	10	16	16	16	6	21	15
Zusammensetzung (%)															
Konzentration															
Arbeitszeit	Vollzeit	30	41	48	80	61	48	52	62	57	23	47	67	33	45
		0.3	0.5	0.5	0.8	0.7	0.5	0.6	0.7	0.6	0.3	0.5	0.7	0.4	0.5
Arbeitszeit	Teilzeit	70	59	52	20	39	52	48	38	43	77	53	33	67	55
		6.1	6.4	4.3	4.2	6.1	5.7	4.2	4.6	4.6	4.3	4.8	9.5	3.8	4.8
Arbeitsverhältnis	Unbefristet	75	51	79	44	24	67	53	59	76	75	83	59	72	68
		0.9	0.6	0.9	0.6	0.4	0.7	0.7	0.7	0.8	0.8	0.9	0.7	0.8	0.8
	Befristet	25	49	21	56	76	33	47	41	24	25	17	41	28	32
Arbeitsverhältnis		2.0	3.4	1.7	2.5	2.1	3.1	2.4	3.3	3.7	2.5	1.6	2.2	2.3	2.2
Arbeitgeber	Privat	72	62	73	85	90	72	92	87	84	74	76	97	78	77
		1.1	1.0	1.0	1.3	1.2	1.1	1.3	1.2	1.2	1.0	1.0	1.2	1.0	1.1
	Öffentlich	28	38	27	15	10	28	8	13	16	26	24	3	22	33
Arbeitgeber		0.8	0.9	0.8	0.3	0.3	0.8	0.2	0.3	0.4	0.8	0.8	0.1	0.7	0.7
Berufsgruppen	ISCO 4-5	40	45	40	27	29	45	52	31	37	49	46	33	58	44
		1.4	1.7	1.8	0.9	1.1	1.6	1.7	1.0	1.3	2.1	1.4	1.3	1.7	1.6
	ISCO 8-9	26	30	15	21	42	27	26	24	44	15	25	22	22	22
		1.5	1.7	1.2	1.2	1.8	1.4	1.2	1.3	2.2	1.3	1.4	1.0	1.3	1.3
	Sonstige	34	24	45	52	29	27	22	45	19	36	29	44	20	34
Wirtschaftszweig		0.6	0.4	0.7	1.0	0.6	0.5	0.5	0.9	0.4	0.6	0.6	0.8	0.4	0.6
	Landwirtschaft	1	6	1	5	9	2	4	10	1	2	2	11	2	3
		0.7	2.8	1.2	3.5	2.3	1.9	1.8	2.5	0.8	1.4	1.3	3.0	1.2	1.8
	Industrie	22	16	27	31	20	16	22	27	13	12	24	33	12	20
		0.7	0.6	0.7	0.9	0.6	0.5	0.7	0.7	0.5	0.5	0.6	0.7	0.4	0.6
Wirtschaftszweig	Dienstleistung.	77	79	72	64	70	82	74	63	86	86	74	56	86	77
		1.1	1.1	1.2	0.8	1.1	1.1	1.1	0.8	1.1	1.2	1.1	1.0	1.1	1.2

Analysebereich: Niedriglohnempfänger mit mindestens 15 Stunden Wochenarbeitszeit

Anm.: In den Berufsgruppen ISCO 4-5 und ISCO 8-9 sind "gering qualifizierte nichtmanuelle" bzw. "gering qualifizierte manuelle"

Tätigkeiten zusammengefaßt.

Erläuterung: EU-weit zählen 15 % der Arbeitsplätze zu den niedrig entlohnenden Beschäftigten. Davon sind 45% Vollzeitarbeitsplätze und 55% Teilzeitarbeitsplätze. Der Anteil der Niedriglöhne in diesen beiden Kategorien ist 0.5 bzw. 4.8 Mal so hoch wie der durchschnittliche Anteil.

Generell sind Niedriglöhne relativ selten bei eher "stabilen" Arbeitsplätzen (unbefristete Beschäftigungsverhältnisse, öffentlicher Dienst). Die Niedriglohnwahrscheinlichkeit im öffentlichen Sektor ist in den "südlichen" Ländern und in Irland besonders gering: Die Konzentrationswerte für diese Länder (etwa 0,2 oder 0,3) zeigen, daß die Wahrscheinlichkeit, einen Niedriglohn zu beziehen, für Beschäftigte des öffentlichen Sektors hier drei bis fünf Mal geringer ist als für die Arbeitnehmer insgesamt. Die Konzentration der Niedriglöhne bei den befristeten Beschäftigungsverhältnissen trifft auf alle Länder der EU zu, wobei die Konzentrationswerte zwischen 1,6-1,7 (Deutschland und Österreich) und über 3 (Dänemark, Frankreich, Italien und Luxemburg) schwanken.

Ferner ist die höchste Konzentration von Niedriglohnarbeitsplätzen bei den weniger qualifizierten Beschäftigten zu finden. Hier macht sich natürlich ein starker Struktureffekt bemerkbar, insbesondere bei den nichtmanuellen Tätigkeiten, bei denen die Teilzeit häufiger vertreten ist.

Eine Betrachtung der Verteilung nach Wirtschaftszweigen schließlich ergibt auf EU-Ebene eine hohe Konzentration der Niedriglöhne in der Landwirtschaft. Der Anteil dieses Sektors an der nichtselbständigen Beschäftigung ist jedoch in den meisten Ländern gering, mit Ausnahme von Spanien, Italien und Portugal sowie weniger ausgeprägt in Dänemark, Griechenland und Irland. Am höchsten ist die Konzentration der Niedriglohnarbeitsplätze im Dienstleistungssektor, wobei wiederum ein erheblicher Struktureffekt zum Tragen kommt, da dieser Sektor häufig einen hohen Anteil an nichtmanuellen und gering qualifizierten Tätigkeiten aufweist.

Was die persönlichen Merkmale der Arbeitnehmer betrifft, die diese Niedriglohnarbeitsplätze innehaben, ist eine hohe Konzentration bei Frauen, Jugendlichen, Personen mit relativ geringem Bildungsniveau erkennbar sowie generell bei Arbeitskräften, deren Eingliederung oder Wiedereingliederung in das Erwerbsleben noch nicht lange zurückliegt (*Tabelle 5*).

Tabelle 5
Persönliche Merkmale der Niedriglohneempfänger in der EU

Gesamt (%)		B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK	EU-13
		9	7	17	17	13	13	18	10	16	16	16	6	21	15
Zusammensetzung (%)															
Konzentration															
Geschlecht	Männer	21	36	20	49	34	24	28	40	27	19	14	21	19	23
		0.4	0.7	0.3	0.8	0.5	0.4	0.5	0.6	0.4	0.3	0.2	0.4	0.4	0.4
Frauen		79	64	80	51	66	76	72	60	73	81	86	79	81	77
		1.9	1.4	2.0	1.4	1.9	1.7	1.7	1.6	2.0	2.2	2.0	1.8	1.7	1.8
Altersgruppe	16-24 J.	13	39	11	25	30	19	40	25	16	16	15	32	25	20
		2.2	4.8	1.7	2.5	2.9	2.7	2	2.9	2.2	3.0	1.2	1.9	2.0	2.2
	25-49 J.	79	47	67	61	56	65	50	63	77	66	75	49	51	62
		1.0	0.6	2.0	0.8	0.8	0.9	0.7	0.8	1.0	0.9	1.0	0.7	0.8	0.8
	50-64 J.	8	15	22	14	14	15	10	13	8	17	11	19	23	19
		0.5	0.7	0.9	0.9	0.9	0.9	0.7	0.8	0.6	1.0	0.8	1.3	1.1	1.0
Bildungsniveau	Hoch	18	15	7	23	15	10	7	6	7	9	5	1	9	9
		0.4	0.3	0.3	0.6	0.5	0.3	0.3	0.5	0.3	0.4	0.5	0.1	0.3	0.4
	Mittel	37	43	57	34	20	44	43	35	21	64	63	8	37	45
		1.1	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	0.9	0.8	0.6	1.1	0.9	0.5	1.0	1.0
	Niedrig	45	42	36	43	65	46	50	59	73	28	32	91	53	46
		1.6	1.8	1.5	1.3	1.3	1.5	1.4	1.3	1.6	1.5	1.9	1.2	1.5	1.4
Haupterwerbsstatus im Vorjahr	Beschäftigt	86	81	86	69	67	77	62	75	88	:	89	77	74	77
		0.9	0.9	0.9	0.8	0.8	0.8	0.7	0.8	0.9	:	0.9	0.8	0.8	0.8
	Arbeitslos	5	3	4	14	24	12	6	18	2	:	4	12	3	10
		3.2	1.4	2.6	2.7	2.8	3.9	2.0	4.5	3.5	:	2.3	3.6	1.6	2.8
	Nichterw.	10	16	10	17	9	11	32	7	9	:	6	11	23	13
		2.9	5.2	2.4	3.2	2.3	2.9	3.5	4.1	2.3	:	2.0	2.3	3.3	3.1

Analysebereich: Niedriglohneempfänger mit mindestens 15 Stunden Wochenarbeitszeit

Anm.: "Haupterwerbsstatus im Vorjahr": s. Methoden und Konzepte S. 10-11. Diese Frage ist im niederländischen Erhebungsbogen nicht enthalten.

Erläuterung: EU-weit zählen 15% der Arbeitsplätze zu den niedrig entlohnenden Beschäftigungen. Davon sind 23% mit Männern und 77% mit Frauen besetzt. Der Anteil der Niedriglöhne in diesen beiden Kategorien ist 0.4 bzw. 1.8 Mal so hoch wie der durchschnittliche Anteil.

In den dreizehn untersuchten Ländern ist eine hohe Konzentration der Niedriglöhne bei den Frauen zu verzeichnen. Besonders ausgeprägt ist dies in den Niederlanden, mit einem Konzentrationswert bei den Frauen von 2,2 (gegenüber 0,3 bei den Männern). Die Niederlande weisen im übrigen den höchsten Anteil an teilzeitbeschäftigten

Frauen auf; auch hier wirkt sich ein erheblicher Struktureffekt aus, nämlich die geschlechtsspezifische Verteilung der Teilzeitarbeit (*Tabelle 6*). Allgemein betrachtet stellen die Frauen in der EU 77 % der Niedriglohneempfänger, d. h. ihr Anteil ist hier fast doppelt so hoch wie der Frauenanteil an der Gesamtheit der abhängig Beschäftigten in der EU (42 %).

Tabelle 6
Arbeitnehmer- und Teilzeitanteil nach Geschlecht in der EU (%)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK	EU-13
Arbeitnehmer														
Männer	59	54	59	63	65	54	59	63	64	63	58	55	54	58
Frauen	41	46	41	37	35	46	41	37	36	37	42	45	46	42
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Teilzeit														
Männer	2	3	1	2	2	3	3	3	1	3	1	1	3	2
Frauen	25	17	28	9	14	17	24	17	23	42	24	7	34	24
Gesamt	11	9	12	5	6	9	11	8	9	18	11	3	17	11

Analysebereich: Niedriglohneempfänger mit mindestens 15 Stunden Wochenarbeitszeit

Anm.: Die Anteile der Teilzeitbeschäftigten (15-29 Wochenstunden) wurden anhand der ECHP-Daten berechnet.

Aufgrund unterschiedlicher Definitionen und Erfassungsbereiche können diese Zahlen geringfügig von denen der Arbeitskräfteerhebung, der amtlichen Quelle der EU für diese Art von Daten, abweichen.

Erläuterung: EU-weit sind 58% der Arbeitnehmer Männer und 42% Frauen. Von den Männern haben 2% einen Teilzeitarbeitsplatz, bei den Frauen liegt dieser Anteil bei 24%.

Ein weiteres Merkmal, das ebenfalls allen untersuchten Ländern gemeinsam ist, ist die Konzentration der Niedriglöhne bei den jüngsten Arbeitnehmern. Diese Feststellung ist kaum überraschend, steigen doch die Löhne und Gehälter im allgemeinen mit der Berufserfahrung bzw. der Betriebszugehörigkeit. Bei diesem Kriterium unterscheidet sich Österreich erheblich von den übrigen Ländern: Die Spanne der an das Alter geknüpften Konzentrationswerte ist hier sehr gering (0,8-1,2) (*Tabelle 5*) - ein Zeichen dafür, daß der Einfluß des Alters weniger ausgeprägt ist als in den anderen Mitgliedstaaten.

Im allgemeinen steigen die Löhne und Gehälter auch mit dem Bildungsstand, und tatsächlich ist in allen Ländern eine stärkere Konzentration der Niedriglöhne bei den Personen mit den geringsten Bildungsniveaus festzustellen.

Schließlich treten niedrig entlohnte Beschäftigungen in allen Ländern häufig als Etappe der beruflichen Eingliederung bzw. Wiedereingliederung in Erscheinung (Eintritt in das Erwerbsleben oder Rückkehr auf den Arbeitsmarkt nach einer

Periode der Arbeitslosigkeit oder Nichterwerbstätigkeit). Im EU-Durchschnitt³ ist der Anteil der Niedriglohneempfänger bei den ehemaligen Arbeitslosen⁴ 2,8 Mal so hoch wie bezogen auf die Gesamtheit der Arbeitnehmer; die entsprechende Zahl für die ehemaligen Nichterwerbstätigen beträgt 3,1.

Alle diese Ergebnisse zeigen also für alle Länder eine Tendenz zur Konzentration der Niedriglöhne in denselben Beschäftigungskategorien und denselben Personengruppen, auch wenn der Anteil der Niedriglöhne in den einzelnen Ländern der EU sehr unterschiedlich ist.

Wie bereits näher erläutert, ist die Teilzeitbeschäftigung häufig Ursprung erheblicher Struktureffekte. Um den Arbeitszeiteffekt zu neutralisieren, kann man dieselben Analysen anhand der "Niedrigentgeltsätze" statt der Monatslöhne durchführen. In diesem Fall läßt sich feststellen, daß die meisten bereits aufgezeigten Unterschiede erhalten bleiben, allerdings je nach berücksichtigtem Kriterium mehr oder weniger abschwächt (*Tabelle 7*).

Tabelle 7
Merkmale der zu Niedrigentgeltsätzen entlohten Arbeitsplätze/Arbeitnehmer in der EU

Gesamt (%)	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK	EU-13
	4	4	11	16	12	9	13	10	14	6	8	6	9	9
Konzentration														
Nach Wochenarbeitszeit														
Vollzeit	1.0	0.8	0.9	0.9	1.0	0.9	0.9	1.0	0.9	0.8	0.9	0.9	0.9	0.9
Teilzeit	1.3	2.9	1.4	2.1	1.2	2.1	2.2	1.3	2.1	1.9	1.5	2.8	1.5	1.6
Nach Dauer des Arbeitsverhältnisses														
Unbefristet	0.9	0.5	0.8	0.7	0.4	0.7	0.7	0.6	0.9	0.6	0.9	0.8	0.8	0.7
Befristet	2.1	3.7	2.1	2.1	2.1	3.2	2.2	3.6	3.1	4.5	1.9	2.1	2.2	2.5
Nach Art des Arbeitgebers														
Privat	1.1	1.2	1.2	1.1	1.3	1.2	1.2	1.4	1.2	1.4	1.2	1.2	1.2	1.2
Öffentlich	0.6	0.7	0.4	0.7	0.3	0.5	0.3	0.1	0.3	0.3	0.2	0.1	0.7	0.4
Nach Berufsgruppe														
ISCO 4-5	0.9	1.3	1.4	1.0	1.2	1.3	1.6	0.7	1.4	1.5	1.3	1.5	1.4	1.2
ISCO 8-9	1.4	1.4	1.5	1.2	1.5	1.4	1.2	1.4	1.8	2.1	1.0	0.8	1.5	1.4
Sonstige	0.9	0.7	0.8	0.9	0.7	0.7	0.6	1.0	0.5	0.6	0.8	0.8	0.6	0.7
Nach Wirtschaftszweig														
Landwirtschaft	2.6	5.1	2.2	3.7	3.4	2.4	3.4	3.3	1.8	3.6	2.3	3.2	2.7	3.2
Industrie	0.9	0.8	0.8	1.0	0.7	0.7	0.8	0.8	0.7	0.9	0.7	0.7	0.8	0.9
Dienstleistung.	1.0	0.9	1.0	0.8	1.0	1.0	1.0	0.7	1.1	1.0	1.0	1.0	0.9	1.0
Nach Geschlecht														
Männer	1.0	1.0	0.7	0.9	0.8	0.8	0.7	0.8	0.6	0.8	0.5	0.6	0.8	0.7
Frauen	1.0	0.9	1.5	1.2	1.5	1.3	1.4	1.3	1.7	1.4	1.7	1.5	1.2	1.3
Nach Altersgruppe														
16-24 J.	3.7	6.2	3.1	2.7	3.1	3.3	2.6	3.2	2.9	7.8	1.6	2.4	2.8	3.1
25-49 J.	0.9	0.5	0.9	0.8	0.7	0.8	0.6	0.8	0.9	0.6	1.0	0.7	0.7	0.8
50-64 J.	0.2	0.6	0.7	0.7	0.8	1.0	0.6	0.8	0.6	0.7	0.6	1.0	1.0	0.8
Nach Bildungsniveau														
Hoch	0.5	0.3	0.4	0.6	0.5	0.3	0.3	0.4	0.2	0.2	0.8	0.1	0.3	0.4
Mittel	1.0	0.9	1.1	1.0	0.8	1.0	0.8	0.7	0.8	1.0	0.9	0.6	1.0	1.0
Niedrig	1.3	2.1	1.3	1.3	1.4	1.5	1.4	1.4	1.5	2.0	1.0	1.2	1.5	1.4
Nach Haupterwerbsstatus im Vorjahr														
Beschäftigt	0.8	0.8	0.9	0.8	0.8	0.8	0.7	0.8	0.9	:	1.0	0.9	0.8	0.8
Arbeitslos	6.5	0.8	3.6	2.9	2.9	3.2	2.5	5.0	4.1	:	2.0	2.4	2.5	3.3
Nichterwerbst.	2.8	6.2	2.7	3.3	2.2	3.2	3.8	3.7	2.4	:	1.8	1.7	3.4	3.0

Analysebereich : Zu Niedrigentgeltsätzen entlohnte Arbeitnehmer mit mindestens 15 Stunden Wochenarbeitszeit

Anm. : "Berufsgruppe" s. Tabelle 4. "Haupterwerbsstatus im Vorjahr" s. Tabelle 5.

Erläuterung : Siehe Tabellen 4 und 5.

³Ohne die Niederlande, für die keine Daten verfügbar waren.

⁴siehe "Methoden und Konzepte", Seiten 10-11.

Betrachtet man z. B. zwei Dimensionen, bei denen die Konzentration der niedrigen Monatslöhne besonders unterschiedlich ist (Männer/Frauen, Vollzeit/Teilzeit), so sind die Unterschiede bezogen auf die Niedrigentgeltsätze weniger ausgeprägt als bezogen auf die Niedriglöhne. Was den Unterschied zwischen Männern und Frauen betrifft, zeigt sich dieses Phänomen in Dänemark besonders deutlich: Hier sind Frauen bei Betrachtung der Niedrigentgeltsätze kaum geringer betroffen als Männer (Konzentration 0,9 gegenüber 1,0), während sie bei Betrachtung der niedrigen Monatslöhne wesentlich stärker betroffen sind (Konzentration 1,4 gegenüber 0,7).

In bezug auf andere Dimensionen zeigt sich z. B., daß der "Vorteil" im öffentlichen Sektor bei Betrachtung der Entgeltsätze wesentlich ausgeprägter in Erscheinung tritt als bei Berücksichtigung der Monatslöhne. Dagegen verstärkt sich der "Nachteil" der befristeten Arbeitsverhältnisse eher, wenn man die Entgeltsätze betrachtet, insbesondere in Dänemark, Deutschland, Italien, in den Niederlanden und in Österreich. Diese Unterschiede veranschaulichen nicht nur die Wirkung zahlreicher Struktureffekte, sondern, da sie nicht alle Mitgliedstaaten der EU in gleichem Maße betreffen, auch die Vielfalt der strukturellen und institutionellen Bedingungen, die die Arbeitsmärkte in den EU-Ländern kennzeichnen.

3. Niedriglöhne und Lebensstandard: einige Untersuchungselemente

Aus verschiedenen Gründen wird der Lebensstandard eines Arbeitnehmers nur zum Teil von der Höhe seines Lohns oder Gehalts bestimmt. So kann in einem Haushalt der niedrige Lohn des einen Haushaltsmitglieds durch ein höheres Gehalt eines anderen "kompensiert" werden. Außerdem kann der Haushalt außer Löhnen und Gehältern noch weitere Einkünfte beziehen (Einkommen aus selbständiger Tätigkeit oder sonstige Einkommensarten wie Sozialleistungen, Einkünfte aus Vermögen...). Außerdem hängt der Lebensstandard zwar von den verfügbaren Mitteln ab, aber auch von der Größe und den wirtschaftlichen Merkmalen des Haushalts (Zahl der erwerbstätigen Personen...) sowie seinen demographischen Merkmalen (Anzahl der Kinder und anderer unterhaltsberechtigter Personen...).

Es leben also nicht alle Niedriglohneempfänger in Haushalten mit "geringem Einkommen"⁵. Andererseits können Arbeitnehmer, deren Lohn oder Gehalt über der Niedriglohngrenze liegt, in Haushalten mit niedrigem Lebensstandard leben, beispielsweise wenn sie für den Unterhalt einer großen Zahl von Personen aufkommen müssen.

Zu den unterschiedlichen Faktoren, die sich bei Betrachtung des Lebensstandards statt der Lohnskala auf die relative Situation einer Person auswirken können, gehören bei Haushalten mit mehreren Arbeitnehmern die von einem oder mehreren anderen Haushaltsmitglied(ern) bezogenen Löhne und Gehälter. Um diesem Einfluß Rechnung zu tragen, haben wir einen "durchschnittlichen Haushaltslohn" berechnet (definiert als die Summe der Arbeitsentgelte bezogen auf die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger). Damit läßt sich der Anteil der Arbeitnehmer beurteilen, die in "Niedriglohnhaushalten" leben, d. h. in Haushalten, deren Durchschnittslohn unter der Niedriglohngrenze liegt (siehe "Methoden und Konzepte", Seiten 10-11).

In allen Ländern der EU ist der Anteil der Arbeitnehmer mit geringem Lohneinkommen (d. h. Arbeitnehmer, die in Haushalten mit "niedrigem Durchschnittslohn" leben) geringer als der Anteil der Niedriglohneempfänger (Tabelle 8). Dies veranschaulicht die Möglichkeit eines "Kompensationseffekts" der Löhne und Gehälter.

Tabelle 8
Niedriglöhne, geringe Lohneinkommen und Armut in der EU (%)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	UK	EU-13
Anteil Niedriglohneempfänger														
	9	7	17	17	13	13	18	10	16	16	16	6	21	15
Anteil in Haushalten mit geringem Lohneinkommen lebender Arbeitnehmer														
Arbeitnehmer insgesamt	4	3	9	14	9	9	10	8	12	7	8	3	12	9
Niedriglohneempfänger	44	49	45	73	57	57	50	66	56	45	41	42	48	51
Anteil Niedriglöhne unter Arbeitnehmern in diesen Haushalten	94	93	86	88	81	84	91	85	75	93	82	82	84	85
Anteil Arbeitnehmer mit geringem Äquivalenzeinkommen ("arme" Arbeitnehmer)														
Arbeitnehmer insgesamt	6	4	10	9	9	7	6	10	8	7	6	5	7	8
Niedriglohneempfänger	18	13	24	27	19	21	14	25	18	15	16	18	15	20
Anteil Niedriglöhne unter Arbeitnehmern mit geringem Äquivalenzeinkommen	26	21	41	52	28	38	38	27	38	33	40	21	44	37
Anteil Personen mit geringem Äquivalenzeinkommen (Armutsquote)														
	17	11	16	21	18	16	18	19	12	12	13	22	19	17

Analysenbereich: Arbeitnehmer mit mindestens 15 Stunden Wochenarbeitszeit, ausgenommen "Armutsquote" - diese bezieht sich auf die Gesamtbevölkerung.

Erläuterung: EU-weit leben 9% der Arbeitnehmer in Haushalten mit geringem Lohneinkommen; bei den Niedriglohneempfängern beträgt dieser Anteil 51%. Von den in Haushalten mit geringem Lohneinkommen lebenden Arbeitnehmern sind 85% Niedriglohneempfänger. 8% der Arbeitnehmer sind "arm" in dem Sinne, daß sie über ein geringes Äquivalenzeinkommen verfügen; bei den Niedriglohneempfängern beträgt dieser Anteil 20%. Von den "armen" Arbeitnehmern zählen 37% zu den Niedriglohneempfängern. 17% aller EU-Bürger sind arm.

⁵siehe "Methoden und Konzepte", Seiten 10-11. Siehe auch "Niedrige Einkommen und niedrige Löhne auf Haushaltsebene (EU-12)": Statistik kurzgefaßt Nr.1998/6, Themenbereich 3 "Bevölkerung und soziale Bedingungen" (EUR-OP, Luxemburg, 1998).

Durchschnittlich leben in der EU 9 % der Arbeitnehmer insgesamt in Haushalten mit niedrigem Durchschnittslohn. Bei den Niedriglohneempfängern erreicht dieser Anteil 51 % - von etwa 40 % (Österreich und Portugal) bis zu 65 % und mehr (Griechenland und Italien). Diese Unterschiede können sowohl auf eine unterschiedliche Zusammensetzung der Haushalte zurückzuführen sein (z. B. Anteil der alleinlebenden oder alleinerziehenden Arbeitnehmer/-innen, bei denen natürlich keine "Lohnkompensation" möglich ist) als auch auf unterschiedliches Erwerbsverhalten (Beteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt, Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen...).

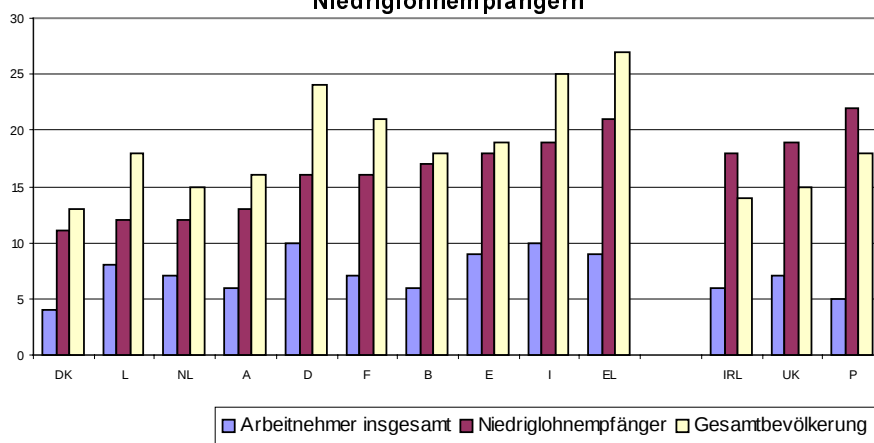
Um von dieser Analyse, die ausschließlich die Einkünfte aus nichtselbständiger Erwerbstätigkeit berücksichtigt, zu einem Ansatz zu gelangen, der sich am Lebensstandard orientiert, müssen sämtliche Einkünfte sowie die Größe und Zusammensetzung des Haushalts in die Überlegungen einbezogen werden⁶. Zu diesem Zweck wird zunächst für jedes Land die "Niedriglohngrenze" bzw. "Armutsgrenze" bestimmt. Anschließend wird der Anteil der Arbeitnehmer berechnet, deren Äquivalenzeinkommen unter dieser Grenze liegt (siehe "Methoden und Konzepte", Seite 7). Dieser Anteil gibt die Armutsquote unter den Arbeitnehmern an bzw. den Prozentsatz der "armen" Lohn- und Gehaltsempfänger.

EU-weit liegt der Anteil der "armen" Arbeitnehmer bei etwa 8 % (etwa 9 Millionen Menschen). Er ist deutlich höher in Deutschland, Griechenland, Spanien und Italien und geringer in Dänemark und Portugal (siehe *Tabelle 8*).

In allen untersuchten Ländern ist die Armutsquote unter den Arbeitnehmern geringer als bezogen auf die Gesamtbevölkerung, was nicht überraschend ist. Im übrigen ist der Anteil der "armen" Arbeitnehmer nicht notwendigerweise in den Ländern am größten, die die höchste Armutsquote in der Gesamtbevölkerung haben. Um zwei extreme Beispiele anzuführen: Dänemark weist die niedrigste Armutsquote auf, sowohl bezogen auf die Gesamtbevölkerung als auch bezogen auf die Arbeitnehmer, während Portugal, wo die Armutsquote unter den Arbeitnehmern ebenfalls sehr niedrig ist (nur 1 Prozentpunkt höher als in Dänemark), das Land mit der höchsten Armutsquote in der Gesamtbevölkerung ist.

Schließlich sind EU-weit 37 % der Arbeitnehmer mit geringem Einkommen (der "armen" Arbeitnehmer) Niedriglohneempfänger. Die Mehrheit der Arbeitnehmer mit geringem Einkommen (63 %) bilden also Arbeitnehmer, die nicht zu den Niedriglohneempfängern zählen. Andererseits sind 20 % der Niedriglohneempfänger "arm", d. h. mehr als doppelt so viel wie im Durchschnitt (8 %). Dieser überrepräsentative Anteil der geringen Einkommen unter den Niedriglohneempfängern ist in allen Ländern festzustellen. Des weiteren ist die Armutsquote unter den Niedriglohneempfängern mit drei Ausnahmen (Irland, Vereinigtes Königreich und Portugal) höher als die Armutsquote in der Gesamtbevölkerung, in manchen Fällen sogar deutlich höher (*Schaubild 3*).

Schaubild 3
Armutsquote von Arbeitnehmern, Gesamtbevölkerung und
Niedriglohneempfängern



Analysebereich: s. Tabelle 8.

Anm.: Die Mitgliedstaaten wurden zunächst in zwei Gruppen untergliedert: einerseits die drei Länder, in denen die Armutsquote in der Gesamtbevölkerung höher ist als unter den Niedriglohneempfängern (Irland, Portugal und Vereinigtes Königreich), andererseits die zehn übrigen Länder. Innerhalb dieser beiden Gruppen wurden die Länder anschließend in aufsteigender Reihenfolge der Armutsquote in der Gesamtbevölkerung geordnet.

⁶Bei Berücksichtigung sämtlicher Einkünfte kommen auch die Sozialleistungen zum Tragen, durch die die ursprüngliche Verteilung je nach Land mehr oder weniger stark korrigiert wird. Dieser Aspekt wird hier nicht weiter ausgeführt. Näheres ist der folgenden Veröffentlichung zu entnehmen: "Statistik kurzgefaßt" 9/2000; "Sozialleistungen und ihre Umverteilungseffekte in der EU": Themenbereich 3 "Bevölkerung und soziale Bedingungen" (EUR-OP, Luxemburg, 2000).

➤ METHODEN UND KONZEPTE

- Das **Europäische Haushaltspanel (ECHP)** ist eine jährliche Erhebung, in der ein repräsentatives Panel von Haushalten und Personen in den einzelnen Ländern auf Grundlage eines harmonisierten Erhebungsbogens befragt wird. Es deckt eine Vielzahl von Themenbereichen ab: Einkommen einschließlich der verschiedenen Sozialleistungen, Gesundheit, Bildung, Wohnung, soziodemographische Merkmale einschließlich Beschäftigung usw. Als Längsschnitterhebung ermöglicht das Haushaltspanel die Befragung derselben Haushalte und Personen über mehrere aufeinanderfolgende Jahre. Die erste ECHP-Welle wurde 1994 in den damals zwölf Mitgliedstaaten der EU durchgeführt, die damalige Stichprobe umfaßte insgesamt etwa 60.500 Haushalte (ca. 170.000 Personen). Inzwischen haben sich auch Österreich (1995) und Finnland (1996) dem Projekt angeschlossen. Schweden nimmt an dem Projekt nicht teil.
Weitere Ergebnisse des Haushaltspanels sind der ersten **allgemeinen Veröffentlichung zum ECHP** zu entnehmen: "European Community Household Panel (ECHP) : Selected indicators from the 1995 wave" (EUR-OP, Luxemburg, 1999). In dieser Veröffentlichung werden die Themenbereiche Einkommen, Wohnung und Beschäftigung behandelt.
- Die in dieser Untersuchung dargestellten **Ergebnisse** wurden anhand der "**Benutzerdatenbank**" des ECHP berechnet. Diese Datenbank enthält Längsschnittdaten zu den befragten Haushalten und Personen. Die harmonisierten Mikrodaten sind je nach den unterschiedlichen Erhebungswellen miteinander verknüpft. Nähere Informationen zum Direktzugriff auf die Mikrodaten des Haushaltspanels sind dem "Europäisches Haushaltspanel Newsletter 3/99" (EUR-OP, Luxemburg, 1999) zu entnehmen.
Bei den in dieser Untersuchung dargestellten Ergebnissen handelt es sich um Schätzungen, deren Genauigkeit unter sonst gleichen Bedingungen von der Stichprobengröße und dem Prozentanteil abhängt.
Die Ergebnisse decken die **dreizehn Länder** ab, deren Erhebungsdaten **gegenwärtig verfügbar** sind, d. h. die Mitgliedstaaten der EU mit Ausnahme von Finnland und Schweden. Zu Österreich liegen bisher nur vorläufige Daten vor.
Es ist wichtig zu beachten, daß die Daten für **Deutschland** nicht zwischen den östlichen Bundesländern und dem übrigen Bundesgebiet unterscheiden.
- Der **Analysebereich** ist auf Personen im Alter von **16-64 Jahren** beschränkt, die am Erhebungstag den Haupterwerbsstatus **Beschäftigt** im engeren Sinne hatten (Auszubildende wurden nicht in die Analyse einbezogen).
Aus Gründen der Robustheit der statistischen Ergebnisse wurden nur Lohn- und Gehaltsempfänger mit einer gewöhnlichen **Wochenarbeitszeit von mindestens 15 Stunden** berücksichtigt. Wahrscheinlich ist der tatsächliche Anteil der Niedriglohnpfänger aus diesem Grund höher als im Rahmen dieser Untersuchung ermittelt.
"**Teilzeit**" bezeichnet eine gewöhnliche Wochenarbeitszeit von weniger als 30 Stunden, "**Vollzeit**" eine normale Wochenarbeitszeit von mindestens 30 Stunden.
- **Löhne** steht für die monatlichen Arbeitsentgelte (Löhne und Gehälter) nach Abzug von Sozialabgaben und Steuern. Eine Ausnahme bildet Frankreich; dort beziehen sich die erklärten Beträge auf die Arbeitsentgelte vor Abzug der Einkommenssteuern (aber nach Abzug der an der Quelle einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge).
Mit "**Entgeltsatz**" wird das laufende "normalisierte" monatliche Arbeitsentgelt bezeichnet, d. h. der Monatslohn/das Monatsgehalt, bezogen auf die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden.
Die Grenze für den "**Niedriglohn**" liegt bei 60 % des mittleren Monatslohns des jeweiligen Landes, die Grenze für den "**Niedrigentgeltsatz**" bei 60 % des mittleren Entgeltsatzes des jeweiligen Landes.
- Das **Verhältnis D5/D1** ist ein Ungleichheitsindex: je höher er ist, umso ausgeprägter ist die Ungleichheit am unteren Ende der Lohnskala. In jedem Land wurden die Personen gemäß ihrem Monatslohn/-gehalt in 10 gleich große Gruppen eingeteilt: die 10 % mit dem niedrigsten Lohn (Dezil 1), die nächsten 10 % (Dezil 2), ..., die 10 % mit dem höchsten Lohn (Dezil 10). D1 ist der obere Grenzwert des ersten Dezils, D5 der obere Grenzwert des fünften Dezils (d. h. D5 ist gleich dem Medianwert der Verteilung).
- Die **Konzentration** in einer bestimmten Kategorie ist das Verhältnis zwischen dem Anteil der Niedriglöhne in dieser Kategorie und dem Gesamtanteil der Niedriglöhne. Ein Konzentrationswert über eins in einer bestimmten Kategorie bedeutet, daß in dieser Kategorie der Anteil der Niedriglöhne über dem Durchschnitt liegt, diese Kategorie also bei den Niedriglöhnen überrepräsentiert ist.
- Der **Durchschnittslohn** eines Haushalts ist die Summe der laufenden Monatslöhne/-gehälter des Haushalts, bezogen auf die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger im Haushalt mit einer wöchentlichen Mindestarbeitszeit von 15 Stunden. Der Durchschnittslohn des Haushalts gilt als "niedrig", wenn er unter der Niedriglohngrenze liegt.

- Das **Gesamteinkommen** eines Haushalts bezeichnet die Gesamtheit der geldlichen Nettoeinkünfte dieses Haushalts und der Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung (1996) zum Haushalt gehörten, im Laufe des Bezugsjahres der Erhebung (in diesem Fall 1995). Dazu zählen Einkünfte aus nichtselbständiger und selbständiger Arbeit, Privateinkünfte (Einkommen aus Vermietung, Kapitaleinkünfte und private Leistungen der Haushalte), sowie Renten und andere direkt bezogene Sozialleistungen.
Als "**geringes Einkommen**" werden die Einkommen bezeichnet, die unter der Grenze von 60 % des medianen "**Äquivalenzeinkommens**" des jeweiligen Landes liegen, berechnet in bezug auf die Gesamtheit der Personen. Durch die Berechnung eines "Äquivalenzeinkommens" (oder Einkommens pro "Erwachsenenäquivalent") können die Unterschiede in der Größe und Zusammensetzung der Haushalte beim Vergleich der Einkommenshöhe berücksichtigt werden. Das Äquivalenzeinkommen wird mit Hilfe der modifizierten Äquivalenzskala der OECD auf Grundlage des Gesamteinkommens des Haushalts berechnet. In dieser Skala wird dem ersten Erwachsenen des Haushalts der Koeffizient 1 zugeordnet, den übrigen Haushaltsmitgliedern über 13 Jahren der Koeffizient 0,5 und Kindern bis zu 13 Jahren der Koeffizient 0,3. Die Personen, deren Äquivalenzeinkommen unter der Grenze der geringen Einkommen liegt, gelten als "arm".
- Zum Erhebungsbogen des Europäischen Haushaltspanels (mit Ausnahme des in den Niederlanden verwendeten Fragebogens) gehört ein "**Tätigkeitskalender**". In ihm trägt die befragte Person für jeden der zwölf Monate des Kalenderjahrs vor der Erhebung (hier: 1995) ihre Stellung im Beruf ein. Für jede befragte Person wird der **Haupterwerbsstatus im Vorjahr** wie folgt berechnet:
 - a) Zunächst werden die Personen als Erwerbspersonen klassifiziert, wenn sie während mindestens sechs Monaten des Jahres erwerbstätig oder arbeitslos sind, im gegenteiligen Fall als Nichterwerbspersonen.
 - b) Die Erwerbspersonen werden anschließend der Kategorie "Beschäftigt" zugeordnet, wenn die Zahl der Monate, die sie während des Zeitraums als Erwerbsperson in einem Beschäftigungsverhältnis verbracht haben, mindestens so groß ist wie die Zahl der in Arbeitslosigkeit verbrachten Monate; im gegenteiligen Fall werden sie der Kategorie "Arbeitslos" zugeordnet.

Weitere Informationsquellen:

➤ Veröffentlichungen

Titel European Community Household Panel (ECHP):
Selected indicators from the 1995 wave
Katalognummer CA-22-99-765-EN-C Preis EUR 45

➤ Datenbanken

New Cronos
Bereich: Einkommen und Lebensbedingungen

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique 124 Rue du Commerce Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-Mail: datashop@planistat.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 D-10178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 02/06 Fax (39-06) 46 73 31 01/07 E-Mail: dipdiff@stat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39-02) 8061 32460 Fax (39-02) 8061 32304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 21 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@csb.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 P. b. 81 31. dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-21) 842 61 00 Fax (351-21) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto Postiosoite: PL 2B Käyntiosoite: Työpajakatu 13 B, 2 krs FIN-00022 Tilastokeskus Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/tilastokeskus.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-Mail: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/info/datashop/ euodatasop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 UK-LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-171) 533 56 76 Fax (44-1633) 812 762 E-Mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mounjory Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel. (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-cade@dur.ac.uk URL: http://www.r-cade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 58 57 E-Mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):

Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Diese Untersuchung wurde von Eric MARLIER (EUROSTAT) und Sophie PONTTHIEUX („DARES“ Abteilung des französischen Ministeriums für Beschäftigung und Solidarität) gemeinsam durchgeführt. Sophie Ponthieux gehört jetzt zum INSEE.

Auskünfte zur Methodik: Eric Marlier, Eurostat/E2, L-2920 Luxembourg, Tel.: (352) 4301 34521, Fax: (352) 4301 35979,

E-mail: eric.marlier@cec.eu.int

ORIGINAL: Französisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/inf/general/s-ad.htm>
E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARIE – CESHÁ REPUBLIKA – CYPRUS
EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.2000 bis 31.12.2000):
(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

☐ **Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

- ☐ Papier: 360 EUR
- ☐ PDF: 264 EUR
- ☐ Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

☐ **Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- ☐ Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 - ☐ Papier: 42 EUR ☐ PDF: 30 EUR ☐ Beides: 54 EUR
 - ☐ Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 - ☐ Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 - ☐ Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 - ☐ Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 - ☐ Themenkreis 6 „Außenhandel“
 - ☐ Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 - ☐ Papier: 84 EUR ☐ PDF: 60 EUR ☐ Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

☐ Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“
(er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

☐ Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
(Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

☐ Herr ☐ Frau
(bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- ☐ durch Banküberweisung
- ☐ Visa ☐ Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihrer MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.